

„Es gibt kein Gutachten“

Bürgermeisterkandidat Vogel äußert sich zu Aussagen Maibachs zu S-Bahn-Anschluss

Bruchköbel (pm/phr). Der SPD-Bürgermeisterkandidat Dirk Vogel sieht die aktuellen Äußerungen von Bürgermeister Günter Maibach zu einem Gleisanschluss in der „Frankfurter Rundschau“ vom 11. August kritisch. Dort antwortete Maibach auf die Frage, wie realistisch ein Bahnanschluss am Fliegerhorst Langendiebach sei, dass ein Gutachten gezeigt habe, dass es aufgrund der wirtschaftlichen Betrachtung „schwer zu realisieren“ sei, teilt Vogel mit. Die Zahl der Nutzer reiche nicht aus. Aus Sicht Vogels ist das eine ungenaue Wiedergabe der Situation. Das Gutachten habe laut Vogel nur gezeigt, dass eine „Bummelbahn“ zwischen Erlensee, dem Fliegerhorst und dem Bahnhof Hanau unrentabel sei: „Es gibt kein Gutachten über eine Direktverbindung nach Frankfurt“, sagt er laut Mitteilung. Wie Maibach vor dem Hintergrund fehlender Fakten zu sei-

ner Einschätzung komme, ist Vogel unverständlich. Auch die Vermischung mit der Nordmainischen S-Bahn sei nur am Rande relevant. Zwar benötige die Region dringend die Nordmainische S-Bahn, weil damit auch der Hauptbahnhof Hanau modernisiert werde. Allerdings verliefen die Gleise nach Hanau von Erlensee südmainisch und nicht nordmainisch, so Vogel weiter. „Es scheint so, dass nicht alle ernst nehmen, dass 6286 Bruchköbeler ihren Arbeitsplatz nicht vor Ort haben und pendeln – ansonsten würde man da genauer und engagierter an die Sache ran gehen“, so Vogel. Man müsse sich nur vorstellen, was ein S-Bahn-Anschluss

für eine Wirkung auf die Attraktivität des Geländes am Fliegerhorst hätte. Wenn man umgekehrt erst mal abwarten wolle, bis die Betriebe da seien und dann erst eine Bahnverbindung plane, sei das doch eine

„Henne-Ei“-Diskussion, teilt der Kandidat weiter mit. Nur mit einer Direktverbindung könne man Konzerne in den Speckgürtel holen. Ähnlich habe das Hanau mit Evonik geschafft oder Esch-

born mit der Deutschen Börse, auch aufgrund niedrigerer Mieten. „Diese Chance jetzt kleinzureden wäre fatal“, so der Sozialwissenschaftler. Denn ohne höhere Gewerbesteuern werde Bruchköbel seine Verschuldung nie in den Griff bekommen.



**BÜRGERMEISTERWAHL
BRUCHKÖBEL**

10. November 2013